

Calvinismus, Arminianismus und das Wort Gottes
Aus der Sicht von Calvary Chapel von Chuck Smith

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Die "Fünf Punkte des Arminianismus"
2. Die "Fünf Punkte des Calvinismus"
3. Die Sicht von Calvary Chapel

Einleitung

Was bedeutet es, ein Teil der wachsenden Anzahl von Calvary Chapel Gemeinden zu sein? Es gibt bestimmte Besonderheiten, die uns unter anderen evangelikalischen Kirchen heraus stehen lassen. Wir könnten unsere gemeinsame Verpflichtung zur systematischen Bibellehre oder die Betonung auf die Liebe, die alle kulturellen und ethnischen Grenzen überschreitet aufzeigen. Calvary Chapel Gemeinden sind ebenfalls für ihren Fokus auf Anbetung, für zeitgemäße Musik, der Loyalität gegenüber dem Wort Gottes und dem Wunsch Seines Volkes Ihren Herrn zu preisen bekannt. Die Calvary Chapel Gemeinden haben ohne Ausnahme einen festen Standpunkt für eine vortrübsalszeitliche und vormillenniumale Sichtweise des zweiten Kommens von Jesus Christus eingenommen. Wir haben auch beständige Liebe und Unterstützung des Staates Israel, mit dem Recht auf ihr historisches Heimatland und ihren Bedarf des Messias zum Ausdruck gebracht. Aber am wichtigsten ist, dass Calvary Chapel für eine Ausgewogenheit zwischen extremen Standpunkten zu umstrittenen theologischen Themen bekannt ist. Diese Themen, haben oft viel mehr Spaltung statt Einheit im Leib Christi verursacht.

Calvary Chapel Gemeinden möchten weder spaltend noch dogmatisch auf Gebieten sein, wo Bibelgläubige und Lehrer unterschiedlicher Meinung sind. Jedoch ist es wichtig, die lehrmäßige Grundlage unserer Gemeinschaft und Einheit untereinander so klar wie möglich festzulegen. Besonders in dem Gebiet der pastoralen Leiterschaft und des Lehrens. Während wir zwar Gläubige, die nicht unserer Meinung sind, in unserer Gemeinschaft willkommen heißen, erwarten wir jedoch ein gewisses Maß an lehrmäßigem Verständnis und

Einheit unter unseren Pastoren, die uns die Wahrheiten aus Gottes Wort lehren.

Calvary Chapel Gemeinden versuchen Schlussfolgerungen, Fachausdrücke und Argumente, die in der Bibel nicht eindeutig dargestellt werden, zu vermeiden. In keinem anderen Gebiet der Debatten ist dies so notwendig wie in dem schon lange brodelnden Streit zwischen Calvinisten und Arminianisten. Inmitten dieser heißen Auseinandersetzung ist es leicht die klaren Aussagen der Bibel zu ignorieren oder zu vernachlässigen, oder zu glauben, dass wir die Fähigkeit zum vollen Verständnis der Wege Gottes besitzen (Römer 11,33-36). Aber wie tragisch ist es, wenn wir mehr darüber besorgt sind „Recht“ zu haben als „Liebe“ zu haben. Wenn wir über den Dienst des Heiligen Geists diskutieren, ist es leicht uneinig über Begriffe wie „Taufe“ und „Erfüllung“ zu sein und dabei den Segen und die Kraft des Geistes Gottes in unseren Leben zu verpassen. Die Art wie wir unsere Debatten führen und unsere Meinungen ausdrücken „löschen manchmal den Geist aus“ oder „betrüben“ den gepriesenen Geist der in den Gläubigen wohnt. Inmitten unserer Argumente über die Geistesgaben können wir die biblische Ermahnung zur Liebe, die ganz eindeutig größer als alle Gaben ist (1. Korinther 12,31 - 14,1), verpassen. Es ist unser Wunsch, Gläubige in Liebe und Einheit im Heiligen Geist zusammen zu bringen. Unsere Augen sind auf unseren wunderbaren Herrn gerichtet und nicht auf uns selbst. Wir haben uns verpflichtet unseren Herrn mit allen was wir sagen und tun zu verherrlichen.

Vielleicht ist kein Thema so wichtig oder möglicherweise so spaltend wie die Lehre der Errettung, wie sie sich in dem Streit zwischen den Anhängern von Johannes Calvin (1509-1564) und denen von Jacobus Hermann (1560-1609), besser bekannt unter der lateinischen Form seines Namens, Arminius widerspiegelt. Seit der protestantischen Reformation im 16. Jhdt. sind sich christliche Kirchen und Leiter uneinig über Themen wie Verderbtheit, Gottes Souveränität, menschliche Verantwortung, Erwählung, Vorherbestimmung, ewige Sicherheit und der Natur und dem Umfang der Versöhnung von Jesus Christus.

Obwohl er nach der reformierten Tradition erzogen wurde, hatte Arminius ernsthafte Zweifel an der Lehre der „Souveränen Gnade“, wie sie von den Anhängern Calvins gelehrt wird. Er war Pastor einer reformierten Gemeinde in Amsterdam (1588), begann jedoch während seines

fünfzehnjährigen Dienstes die Schlussfolgerungen des Calvinismus in Frage zu stellen. Er verließ das Pastorenamt und wurde Professor der Theologie an der Universität von Leyden. Es waren seine Vortragsreihen über Erwählung und Vorherbestimmung, die zu einer gewaltsamen und tragischen Kontroverse führten. Nach seinem Tod im Jahr 1609 entwickelten seine Anhänger den Protest von 1610, der die „Fünf Punkte des Arminianismus“ darlegte. Dieses Dokument war ein Protest gegen die Lehren der Calvinisten und wurde dem holländischen Staat vorgestellt. Im Jahr 1618 wurde eine nationale Kirchensynode nach Dort versammelt um die Lehrern von Arminius im Licht der Schrift zu untersuchen. Nach 154 Sitzungen, die 7 Monate dauerten, wurde die Fünf Punkte des Arminianismus als ketzerisch erklärt. Nach der Synode wurden viele der Anhänger des Arminius, unter ihnen auch Hugo Grotius in Gefängnisse geworfen oder verbannt. Als John Wesley einige der arminianischen Lehren aufnahm, begann die Bewegung zu wachsen und dies hatte Einfluss auf die methodistische Überlieferung sowie auch auf den Glauben der pfingstlichen und charismatischen Kirchen.

Teil 1

Arminianismus

Die "Fünf Punkte des Arminianismus" beinhalten folgendes:

1. DER FREIE WILLE

Arminius glaubte nicht an den totalen Fall der Menschheit, was zu der Folgerung führt, dass genug Gutes im Menschen blieb um Jesus Christus zur Errettung annehmen zu wollen.

2. BEDINGTE ERWÄHLUNG

Arminius glaubte, dass die Erwählung auf Gottes Vorhersehung derjenigen, die glauben werden, basierte. Der Glaubensschritt des Menschen wurde als Bedingung seiner Erwählung zum ewigen Leben gesehen, da Gott ja vorhersehen konnte, dass der Mensch mit seinem "freien Willen" auf Jesus Christus reagieren würde.

3. UNIVERSALE BUßE

Arminius hielt es so, dass Erlösung auf der Tatsache beruhte, dass Gott jeden liebt, dass Christus für jeden gestorben ist und dass der Vater nicht möchte, dass irgendjemand umkommt. Der Tod Christi lieferte die Grundlage dafür, dass Gott alle Menschen retten kann, aber jeder seinen eigenen „Freien Willen“ ausüben muss um gerettet zu werden.

4. ABLEHNBARE GNADE

Arminius glaubte, dass, da Gott alle Menschen retten mochte, Er den Heiligen Geist sandte um alle Menschen zu Christus zu „locken“. Da aber der Mensch einen absoluten „Freien Willen“ hat, ist er in der Lage dem Willen Gottes für sein Leben zu widerstehen. Er glaubte, dass Gottes Wille alle Menschen zu erretten durch den letztendlichen Willen des Menschen behindert werden kann. Er lehrte ebenfalls, dass der Mensch zuerst seinen eigenen Willen ausübt und dann wiedergeboren wird.

5. AUS DER GNADE FALLEN

Wenn der Mensch nicht von Gott gerettet werden kann, es sei denn der Mensch will gerettet werden, dann kann ein Mensch sein Heil nicht fortsetzen außer er fährt darin fort gerettet werden zu wollen.

Teil 2

Calvinismus

Interessanterweise formulierte der französische Reformator Johannes Calvin, nicht was wir heute als die Fünf Punkte des Calvinismus kennen. Diese entstanden aus den Kanons des Konzils von Dort (1618), und nachträgliche Darstellungen unter den vielen reformierten Konfessionen haben sich auf dieses Thema ausgedehnt. Der Calvinismus war bekannt für ausgezeichnete Gelehrte, Theologen, Predigern und Reformatoren, Männern wie John Owen, George Whitefield, William Wilberforce, Abraham Kuyper, Charles Hodge, B.B. Warfield, J. Gresham Machen und Charles Haddon Spurgeon.

Diejenigen aus der reformierten Tradition, die die Lehrern des Arminius beantworteten wählten das Word „TULIP“, (*) ein Akrostichon um ihre Antwort auf die „Fünf Punkte des Arminianismus“ zusammen zu fassen:

(*) Anm. des Übers.: Die Anfangsbuchstaben der Überschriften der „Fünf Punkte des Calvinismus“ ergeben im Englischen das Wort „TULIP“, was auf Deutsch „Tulpe“ bedeutet. Leider lässt sich dieses Akrostichon nicht sinnvoll übersetzen.

1. VÖLLIGE VERDERBTHEIT

Calvinisten glaubten, dass der Mensch in absoluter Sklaverei der Sünde und Satans ist, unfähig ohne die Hilfe Gottes durch seinen eigenen Willen Jesus Christus zu vertrauen

2. BEDINGUNGSLOSE ERWÄHLUNG

Die Calvinisten glaubten, dass die Vorhersehung auf Gottes Plan und Bestimmung basiert und dass sich die Erwählung nicht auf der Entscheidung des Menschen gründet sondern allein auf dem „Freien Willen“ des Schöpfers.

3. BEGRENZTE VERSÖHNUNG

Die Calvinisten glaubten, dass Jesus Christus starb um die zu retten, die Ihm vom Vater in der ewigen Vergangenheit gegeben wurden. Aus ihrer Sicht werden alle, für die Jesus starb (die Erwählten) errettet und alle für die Er nicht starb (diejenigen die nicht erwählt sind) werden verloren gehen.

4. UNWIDERSTEHLICHE GNADE

Die Calvinisten glaubten, dass der Herr unwiderstehliche Gnade, die nicht behindert werden kann besitzt. Sie lehrten, dass der freie Wille des Menschen so weit vom Heil

entfernt ist, dass die Auserwählten durch Gott erneuert werden (geistlich lebendig gemacht werden), sogar bevor sie ihrem Glauben an Jesus Christus Ausdruck verleihen. Wenn eine völlig verderbte Person nicht von dem Heiligen Geist lebendig gemacht würde, wäre ein solches Ausrufen zu Gott unmöglich.

5. DAS AUSHARREN DER HEILIGEN

Die Calvinisten glaubten, dass das Heil alleinig das Werk des Herrn ist und dass der Mensch absolut nichts mit diesem Prozess zu tun hat. Die Heiligen werden ausharren, weil Gott sich darum kümmern wird, weil Er die Arbeit, die Er begonnen hat zu Ende bringen wird.

Teil 3

Die Sicht von Calvary Chapel

Es ist nicht unsere Absicht für eine dieser beiden Sichtweisen Partei zu ergreifen der den Leib Jesu Christi wegen menschlichen Interpretationen dieser biblischen Wahrheiten bezüglich unseres Heils zu spalten. Wir möchten einfach aufzeigen wie wir in den Calvary Chapel Gemeinden die biblischen Lehren bezüglich dieser Themen verstehen.

1. VERDERBTHEIT

Wir glauben, dass alle Sünder sind (Römer 3,23) und durch menschliche Anstrengung unfähig das Heil zu erarbeiten, zu verdienen oder durch Werke zu erlangen (Titus 3,5). Wir glauben, dass der Lohn der Sünde der Tod ist (Römer 6,23), und dass es ohne die Gnade Gottes niemand gerettet werden kann (Epheser 2,8-9). Wir glauben, dass niemand gerecht, oder fähig ist Gutes zu tun (Römer 3,10-12) und dass ohne die Überführung und Wiederherstellung durch den Heiligen Geist niemand gerettet werden kann (Johannes 1,12-13; 16,8-11; 1. Petrus 1,23-25). Die Menschheit ist ganz eindeutig gefallen und verloren in Sünde.

2. ERWÄHLUNG

Wir glauben, dass Gott den Gläubigen vor Grundlegung der Welt erwählt hat (Epheser 1,4-6), und, basierend auf seiner Vorhersehung, den Gläubigen dafür vorherbestimmt hat, dem Ebenbild Seines Sohnes gleichförmig zu sein (Römer 8,29-30). Wir glauben, dass Gott allen, die Seinen Namen anrufen Errettung anbietet. Römer 10,13 sagt, „denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ Wir glauben auch, dass Gott diejenigen zu Sich beruft, die an Seinen Sohn Jesus Christus glauben werden (1. Korinther 1,9). Jedoch lehrt die Bibel auch, dass eine Einladung (oder Berufung) an alle gegeben wurde, aber dass nur wenige ihn annehmen werden. Offenbarung 22,17 sagt, „Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“. 1. Petrus 1,1+2 sagt uns dass wir auserwählt sind, „nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi“. Matthäus 22,14 sagt, „Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.“ Gott erwählt also ganz eindeutig, aber der Mensch muss ebenso Gottes Einladung zur Errettung annehmen.

3. VERSÖHNUNG

Wir glauben, dass Jesus Christus als Sühneopfer (eine Zufriedenstellung von Gottes gerechtem Zorn gegenüber der

Sünde) „für die ganze Welt.“ (1. Johannes 2,2; 4,9-10) gestorben ist und dass Er alle erlöst und allen vergibt, die an den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus glauben, als ihre einzige Hoffnung auf Errettung von Sünde, Tod und Hölle (Epheser 1,7; 1. Petrus 1,18-19). Wir glauben, dass das Ewige Leben ein Geschenk Gottes ist (Römer 6,23) und dass „jeder der an ihn (Jesus Christus) glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat“ (Johannes 3,16-18). 1. Timotheus 4,10 sagt „weil wir auf einen lebendigen Gott hoffen, der ein Retter aller Menschen ist, besonders der Gläubigen.“ Hebräer 2,9 legt dar, dass Jesus, „ein wenig unter die Engel erniedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmeckte.“ Das versöhnende Opfer von Jesus Christus war eindeutig ausreichend um die gesamte menschliche Rasse zu retten.

4. GNADE

Wir glauben, dass die Gnade Gottes nicht aus menschlichen Anstrengungen oder Würdigkeit resultiert (Römer 3,24-28; 11,6), sondern die Reaktion auf Gottes Barmherzigkeit und Liebe denen gegenüber die an Seinen Sohn glauben werden (Epheser 2:4-10). Gnade gibt uns das, was wir nicht verdient haben oder von uns durch eigene Anstrengung erlangt werden kann (Römer 11,6). Wir glauben, dass wir Gottes Gnade und Barmherzigkeit widerstehen können. Jesus sagte in Matthäus 23,37, „Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!“ Wir sind nicht verdammt weil wir keine Gelegenheit hatten gerettet zu werden, sondern eine Person ist verdammt, weil sie die Entscheidung trifft, nicht zu glauben (Johannes 3,18). In Johannes 5,40 lesen wir „und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt.“ Jesus sagte ebenfalls in Johannes 6,37, „Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.“ Johannes 6,40 drückt aus, „Denn dies ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, ewiges Leben habe.“ In Johannes 7,37 sagte Jesus „Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke!“ In Johannes 11,26 fügt Er hinzu „und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.“

Jesus erkennt eindeutig die Tatsache des menschlichen Widerstehens und der menschlichen Ablehnung an. In Johannes 12,46-48 sagte Er, „Ich bin als Licht in die Welt gekommen,

damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; und wenn jemand meine Worte hört und nicht befolgt, so richte ich ihn nicht, denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt errette. Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.“

In der Botschaft von Stephanus in Apostelgeschichte 7,51, schließt er indem er sagt „Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr.“ In Römer 10,21, zitiert der Apostel Paulus Jesaja 65,2 als er über Gottes Worte an Israel spricht, „Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volk.“ In einem der fünf warnenden Abschnitte des Hebräerbriefts lesen wir in Hebräer 10,26, „Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt kein Schlachtopfer für Sünden mehr übrig.“ Vers 29 fügt hinzu, „Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?“ Es ist also eindeutig, dass man Gottes Gnade durch den freien Willen des Menschen entweder widerstehen oder die Gnade annehmen kann.

5. AUSHARREN

Wir glauben, dass uns nichts von der Liebe Gottes in Jesus Christus trennen kann (Römer 8,38-39), und dass es keine Verdammnis für die gibt, die in Jesus Christus sind (Römer 8,1). Wir glauben, dass das Jesu Versprechen in Johannes 10,27-28 deutlich ist: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.“ Jesus sagte in Johannes 6,37, „und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.“ Wir haben diese Gewissheit in Philipper 1,6 „Ich bin ebenso in guter Zuversicht, dass der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.“ Wir glauben, dass der Heilige Geist uns versiegelt hat auf den Tag der Erlösung hin (Epheser 1,13-14; 4,30)

Wir sind allerdings auch tief über die Worte Jesu in Matthäus 7,21-23 berührt: „Nicht jeder, der zu mir sagt:

Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!" Offenbar sind dort viele die behaupten Gläubige zu sein, es aber tatsächlich nicht sind.

Jesus sagte in Lukas 9,62, "Jesus aber sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes." 1. Korinther 6,9-10 beharrt darauf, dass „Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden“ und warnt uns davor uns täuschen zu lassen. Es wird uns eine Liste mit verschiedenen sündhaften Lebensstilen gegeben, mit der abschließenden Bemerkung, dass diese nicht das Reich Gottes erben werden. Ähnliche Aussagen und Schlussfolgerungen werden in Galater 5,19-21 und Epheser 5,3-5 gegeben.

Galater 5,4 sagt "Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen." Kolosser 1,22-23 sagt über Jesus Christus „hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen, sofern ihr im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel gepredigt worden ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.“ 2. Timotheus 2,12 sagt „wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen.“ Hebräer 3,12 sagt, „Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei im Abfall vom lebendigen Gott.“ Können wahre Gläubige („Brüder“) vom lebendigen Gott abfallen? 1. Timotheus 4,1 sagt dass „in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden.“ 2. Thessalonicher 2,3 spricht von „einem Abfall“. 2. Petrus 2,20-21 macht diese bemerkenswerten Aussagen: „Denn wenn sie den Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus entflohen sind, aber wieder in diese verwickelt und überwältigt werden, so ist für sie das letzte schlimmer geworden als das erste. Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als sich, nachdem sie ihn erkannt haben, wieder abzuwenden von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot.“

Es ist kein Wunder, dass Petrus in 2. Petrus 1,10 sagt, „Darum, Brüder, befließigt euch um so mehr, eure Berufung und Erwählung fest zu machen! Denn wenn ihr diese Dinge tut, werdet ihr niemals straucheln.“ Wir danken Gott für die Ermutigung in Judas 24 „Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren und vor seine Herrlichkeit tadellos mit Jubel hinzustellen vermag“

Es ist von großer Wichtigkeit, in diesen schwierigen Themen eine auf die Bibel zentrierte Balance aufrecht zu erhalten. Wir glauben an das Ausharren der Heiligen (den wahren Gläubigen), aber sind tief berührt wegen den sündhaften Lebensstilen und rebellischen Herzen unter denen die sich selbst „Christen“ nennen. Wir haben nicht alle Antworten auf diese Themen aber wir möchten dem Herrn und Seinem Wort treu sein. Wenn wir unsere Sichtweise des Heils auf die Leistungen und Einstellungen von Menschen gründen, dann werden wir entmutigt und besorgt. Aber wenn wir unsere Augen auf den Herrn richten und auf Ihn und Seiner Macht allein vertrauen, sagen wir mit Petrus in 1. Petrus 1,3-9:

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur Rettung, die bereit steht, in der letzten Zeit geoffenbart zu werden. Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi; den ihr liebt, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an den ihr glaubt, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht, über den ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude jubelt; und so erlangt ihr das Ziel eures Glaubens: die Rettung der Seelen.“

Es ist so einfach die Einheit des Geistes unter uns wegen diesen Themen zu aufrecht zu erhalten. Es scheint, als wären die Souveränität Gottes und die menschliche Verantwortung wie zwei parallele Linien die sich nicht in

unserem begrenzten Verstand scheinbar nicht schneiden. Gottes Wege sind „unaufspürbar“ (Römer 11,33), und die Bibel warnt uns „uns nicht auf unseren eigenen Verstand zu stützen“ (Sprüche 3,5). Das zu sagen, was Gott in der Bibel sagt - nicht mehr und nicht weniger - ist nicht immer einfach, bequem oder komplett verständlich. Aber die Schrift sagt uns, dass die Weisheit von oben allen gegenüber liebevoll und gütig sein wird, die Einheit der Gläubigen suchend, nicht danach trachtend Wege zu finden um einander zu spalten und zu trennen. Möge Gott uns allen helfen einander zu lieben, gütig zu sein, weichherzig, einander vergebend wie Jesus Christus uns vergeben hat (Epheser 4,32)! Mögen wir bei schwierigen, die Lehre betreffenden Themen gnädig eingestellt und demütigen Herzens sein, mit dem vorrangigen Wunsch Ihm zu gefallen, der uns dazu berufen hat, Ihm im Leib Christi zu dienen. Diskussion - JA! Unterschiedliche Meinungen - JA! Spaltung - NEIN!

Jesus sagte, „an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Wenn eine bestimmte Position zu einer Schriftstelle jemanden dazu führt streitsüchtig, gesetzlich und spaltend zu werden, dann stelle ich die Richtigkeit dieser Position in Frage. Ich versuche diese Dinge so mit dem Hintergrund anzugehen, dass sie mich liebevoller und gütiger, vergebender und gnädiger machen. Ich weiß, dass ich dann mehr wie mein Herr werde. Wenn Du zu einer starken persönlichen Überzeugung auf einer Seite einer Lehrmeinung gekommen bist, dann gestatte uns das Vorrecht zuerst zu sehen, wie es Dir geholfen hat, in deinem Wesen Christus ähnlicher zu werden, dann werden wir darüber entscheiden, ob wir zu der gleichen Überzeugung kommen müssen. Lasst uns immer mit Bestimmtheit auf die Früchte der Lehre schauen.

Strebe nach solchen Dingen, die das liebende Wesen Jesu in unseren Leben hervorbringt. Ich habe lieber die falschen Fakten und die richtige Einstellung als die richtigen Fakten und eine falsche Einstellung. Gott kann mein Verständnis gegenüber Tatsachen innerhalb eines Augenblicks verändern, aber es dauert oft ein Leben lang um Veränderung in eine Einstellung zu bringen.

In Liebe, Dein
Chuck Smith